

Zweiter Teil: Aufnahmebericht der Geologen

Übersicht über die Einteilung der Arbeitsgebiete im Jahre 1969

Kristallin der Böhmisches Masse: BOROVICZÉNY, G. FUCHS, HÖCK (a) *), KUPKA (a), MATURA, S. SCHARBERT, SCHWAIGHOFER (a), THIELE, WALDMANN (a).

Alpines Altkristallin: BECK-MANNAGETTA, BOROVICZÉNY, THURNER (a).

Tauern: EXNER (a), MORTEANI (a), SCHMIDEGG (a), THIELE, TOLLMANN (a).

Grauwackenzone: FENNINGER & H. L. HOLZER (a).

Südalpen: ANDERLE, F. K. BAUER.

Nördliche Kalkalpen: W. JANOSCHEK, H. A. KOLLMANN (a), PLÖCHINGER, PREY, M. SCHLAGER (a), SUMMESBERGER (a).

Flysch und Helvetikum: OBERHAUSER, PREY.

Tertiär- und Quartärgebiete: W. FUCHS, GRILL, WEINHANDL.

Die Berichte sind nach den Namen der Autoren alphabetisch angeordnet.

Die Nummern der Kartenblätter beziehen sich auf die Österreichische Karte 1 : 50.000.

Bericht 1969 über geologische Aufnahmen auf Blatt Arnoldstein (200) und Villach (201)

Von NIKOLAUS ANDERLE

Im Sommer 1969 wurden die Monate Juli bis Oktober für geologische Aufnahmen auf den Blättern 200 und 201 verwendet. Folgende Gebiete wurden im Berichtsjahr begangen:

1. Das Gebiet der Dobrawa östlich von Villach.
2. Das Gebiet von Rosenbach (Bären-Graben, Ardeschitz-Graben und Gratschützen-Graben).
3. Das Gebiet Arnoldstein—Thörl und Feistritz im Gailtal.
4. Das Gebiet Rubland—Töplitsch.
5. Das Wurzenpaß-Gebiet.
6. Das Dobratsch-Gebiet.

Im Bereich der Dobrawa konzentrierten sich die Beobachtungen auf die Abgrenzungen der Moränen-Bereiche, der Föderlacher Schotter und der älteren Konglomeratablagerungen bei Faak am See, welche dem südlich des Faakersees verbreiteten Vinza-Nagelfluh gleichzustellen sind. In diesem Zusammenhang muß darauf hingewiesen werden, daß es im Rahmen der geologischen Kartierung notwendig ist, die vielen in der Literatur verwendeten Bezeichnungen für die nördlich des westlichen Karawankenraumes abgelagerten Konglomeratgesteine (Sattnitzkonglomerate, Vinza-Nagelfluh, Faakerseekonglomerate, Bärenalkonglomerate, Jüngere Konglomerate von St. Jakob oder die mit den Rosenbacher Kohlschichten im Verband liegenden Konglomeratgesteine) nach stratigraphischen Gesichtspunkten in drei stratigraphische Schichtgruppen zusammenzufassen.

1. Die Sattnitzkonglomerate, welche ins Pliozän zu stellen sind.
2. Die mit den Rosenbacher Kohlschichten in Verband stehenden Konglomerate (Bärenalkonglomerate, welche in das Sarmat zu stellen sind).
3. Die Vinza-Nagelfluhablagerungen und die Faakerseekonglomerate, welche sicher ein älteres Interglazial darstellen.

*) (a) bedeutet: auswärtige Mitarbeiter.

Im Gebiet von Rosenbach und im Gebiet des Großen Mittagkogel sind durch neuere Güterwege wertvolle Aufschlüsse freigelegt worden, deren Begehungen mir wertvolle Ergänzungen meiner in diesem Gebiet bisher gemachten Aufnahmsergebnisse geliefert haben.

Ähnliche Begehungen konnten auch im Wurzenpaß-Gebiet und im Gebiet Arnoldstein—Feistritz im Gailtal durchgeführt werden, wo ebenfalls durch neu errichtete Güterwege neue Aufschlüsse im Altpalaeozoikum entstanden sind, die in den sonst schlecht aufgeschlossenen stark bewaldeten Hangbereichen der Westkarawanken und der östlichen Karnischen Alpen bei Thörl von großer Bedeutung sind.

Denselben Zweck haben auch die im Raume Töplitsch und Rubland gemachten Exkursionen gehaht.

Im Dobratsch-Gebiet konnten neue Fossilfunde gemacht werden. So konnte Frau Professor BACON (USA) in meiner Gegenwart im Höhenrain-Gebiet eine gut erhaltene Muschel finden, die sie mir dankbarerweise zur Bestimmung überlassen hat. An der gleichen Stelle habe ich gemeinsam mit Dr. OBERHAUSER weitere Exemplare von Muscheln aufgesammelt. Von Professor Dr. NEUMANN (Villach) wurde mir ein gut bestimmbarer Nautilus aus dem Alpenlahner-Gebiet (Seehöhe 1750 m) zur Bestimmung übergeben, den ich an Herrn Univ.-Prof. Dr. ZAPFE bzw. Herrn TICHY zur Bestimmung weitergeleitet habe. Das Resultat steht noch aus. Gemeinsam mit Herrn Dr. OBERHAUSER wurden im Bereich der Dobratschgipfelkalke zwischen Knappen-Hütte und Gipfel eine Aufsammlung von Gesteinsproben durchgeführt, von denen 50 Schliffe angefertigt wurden. Sie sollen vor allem auf ihren mikropalaeontologischen Inhalt überprüft werden. Die diesbezüglichen Untersuchungen sind noch im Gange.

Im Zusammenhang mit der Klärung der Frage, welches Alter die Dobratschgipfelkalke wirklich haben, möchte ich nach dem bisherigen Stand meiner Kenntnisse hervorheben, daß die Dobratschgipfelkalke auf jeden Fall von den sonst unter der Bezeichnung Wettersteinkalk geführten Kalke getrennt werden müssen. Auf Grund der von Herrn TICHY im Alpenlahner-Gebiet gemachten Fossilfunde und dem von mir im Gebiet Roßtratten—Höhenrahn aufgesammelten Material wird sich aller Wahrscheinlichkeit ergeben, daß die Dobratschgipfelkalke in das Cordewol und jünger gestellt werden müssen, so daß gegenüber den Wettersteinkalken, die das ganze Ladin vertreten, keine Äquivalenz besteht. Das Cordewol wird heute gern als Unterkarn angesehen, so daß die Riffentwicklung der Dobratschgipfelkalke frühestens im Unterkarn stattgefunden hat. Wir sind daher in der Lage, die Dobratschgipfelkalke von den Wettersteinkalken stratigraphisch zu trennen. Da die diesbezüglichen Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind, soll im Rahmen dieses Berichtes noch an keinem abschließenden Einstufungsergebnis der Dobratschgipfelkalke festgehalten werden. Es ist in den oberen Regionen des Gipfelgebietes am Dobratsch neben massiert auftretenden Korallenstöcken von Herrn Prof. Dr. NEUMANN ein weiterer Ammonitenfund gemacht worden, der aber wegen der Schneeverhältnisse noch nicht aufgesammelt und der Bestimmung zugeführt werden konnte. Wenn es sich um ein bestimmbares Exemplar handelt, so sind wir dann vielleicht doch in der Lage, das Alter der Dobratschgipfelkalke mit Makrofossilien zu bestimmen.

Mit Herrn Dr. OBERHAUSER habe ich dann noch gemeinsame Exkursionen in den Karawanken durchgeführt. Dabei wurde östlich von Thörl der Klausgraben und der auf den Cabin führende Güterweg begangen, wo besonders gute Aufschlüsse des südalpinen Skyt (Seiser- und Campilerschichten) vorhanden sind. Von diesem Schichtkomplex wurden entsprechende Gesteinsproben entnommen, die mikropalaeontologisch untersucht werden.

Außerdem wurde gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. SIEBER und Herrn Dr. OBERHAUSER eine Exkursion in das Obere Bärenental bei Rosenbach (Karawanken) durchgeführt, bei welcher besonders im Bereich der Unteren und Oberen Hornsteinschichten Gesteinsproben aufgesammelt wurden, die ebenfalls mikropalaeontologisch untersucht werden. Die Ergebnisse stehen noch aus.